

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Badisches Landestheater Amtlicher Theaterzettel, Nr. 283

# BADISCHES LANDESTHEATER

## AMTLICHER THEATERZETTEL

NUMMER 283

SCHRIFTLEITUNG DES LITERARISCHEN TEILS  
OTTO KIENSCHERF

KARLSRUHE  
4. JUNI 1929

### Mozarts „Don Giovanni“

Von Dr. Hans Lebede

„Nur der Dichter versteht den Dichter; nur ein romantisches Gemüt kann eingehen in das Romantische; nur der poetisch exaltierte Geist, der mitten im Tempel die Weihe empfangt, das verstehen, was der Geweihte in der Begeisterung ausspricht.“ Aus solcher Verfassung läßt Ernst Theodor Amadeus Hoffmann seinen „reisenden Enthusiasten“ nach einer Aufführung des „Don Juan“ zu einer Charakterisierung des Helden schreiten, die an den tiefsten Kern seines Wesens rührt und, zum ersten Male wohl, mehr in ihm sieht als einen „Bonvivant, der Wein und Mädchen über die Maßen liebt“ und „mutwilligerweise den steinernen Mann als Repräsentanten des alten Vaters, den er bei Verteidigung seines eigenen Lebens niederstach, zu seiner lustigen Tafel bittet.“ Ihn dünkt er das liebste Schoßkind der Natur, ausgestattet mit allem, was „den Menschen in näherer Verwandtschaft mit dem Göttlichen über den gemeinen Troß, über die Fabrikarbeiten erhebt; was ihn bestimmt, zu besiegen, zu herrschen.“ Gierig und ohne Rast alle Erscheinungen der irdischen Welt aufzugreifen, treibt ihn ein ewiges brennendes Sehnen — vergebens indessen ist sein Hoffen auf Befriedigung. „Es gibt hier auf Erden wohl nichts, was den Menschen in seiner innigsten Natur so hinaufsteigert als die Liebe, die, so geheimnisvoll und so gewaltig wirkend, die innersten Elemente des Daseins zerstört und verklärt; was Wunder also, daß Don Juan in der Liebe die Sehnsucht, die seine Brust zerreißt, zu stillen hoffte, und daß der Teufel ihm hier die Schlinge um den Hals warf . . . Vom schönen Weibe zum schönern rastlos fliehend; bis zum Überdruß, bis zur zerstörenden Trunkenheit ihrer Reize mit der glühendsten Inbrunst genießend; immer in der Wahl sich betrogen glaubend, immer hoffend, das Ideal endlicher Befriedigung zu finden, mußte doch Juan zuletzt alles irdische Leben matt und flach finden, und indem er überhaupt den Menschen verachtete, lehnte er sich auf gegen die Erscheinung, die, ihm als das Höchste im Leben geltend, so bitter ihn getäuscht hatte. Jeder Genuß des Weibes war nun nicht mehr Befriedigung seiner Sinnlichkeit, sondern frevelnder Hohn gegen die Natur und den Schöpfer . . . jede Verführung einer geliebten Braut, jedes durch einen gewaltigen, nie zu verschmerzenden Unheil bringenden Schlag gestörte Glück der Liebenden ist ein herrlicher Triumph über jene feindliche Macht, der ihn immer mehr hinaushebt aus dem beengenden Leben — über die Natur — über den Schöpfer!“

Die so gekennzeichnete Figur des Don Juan als Personifizierung der aller Einengung und aller Forderung nach Abtötung des Fleisches widerstrebenden Sinnenslust (— ein Seitenstück zu

dem in „Faust“ verkörperten, aller scholastischen Beengung und mittelalterlichen Dumpfheit entstrebenden humanistischen Wissens- und Erkenntnisdrang —) stand ursprünglich für sich, abseits von der erst später damit verbundenen Sage, die den „steinernen Gast“ hinzubringt und in den Kreis uralter, von nordischer Mythe über frühmittelalterliche Fassung bis in die neueste Zeit gewanderter Motive von der zum Leben erweckten Bildsäule gehört, die begangene Untreue oder andere Freveltat rächt. Zum ersten Male verband um 1630 der Spanier Tirso di Molina beide Stoffe — und so vereint nahmen sie ihren Weg nach Italien, nach Frankreich, wo Molière sie aufgriff, nach germanischen Ländern — so vereint finden sie sich in Lorenzo da Pontes Text für Mozarts in Prag am 29. Oktober 1787 zum ersten Male aufgeführte Oper. Einer als „dramma giocoso“ bezeichneten Oper, darin der Charakter des leichten graziösen Spiels vorherrschen muß. Wird doch dieser Ton gleich in der ersten Szene angeschlagen, wenn Leporello Schildwach bei neuem Liebesabenteuer seines Herrn hält — und bis zum Schlusse festgehalten, der nach des Schuldigen von Donner und Blitz umwettertem, von Furienchören begleiteten Ende noch einmal alle Personen auftreten und nach Leporellos Bericht über das grausige Geschehnis sich zum moralisierenden Schlußgesang vereinen läßt: „Also stirbt, wer Böses tat — ja, dem Sünder wird Vergeltung, wenn die letzte Stunde naht!“

Wo zwischendurch Meister Mozart stärkerer Töne bedarf, fehlen sie ihm natürlich nie: so erklingen sie auch gleich in den Szenen, die Donna Annas zur Rache an dem Verderber seiner Tochter herbeieilenden Vater von des Verfolgten Hand fallen lassen. Aber dieweil Don Octavio noch beschworen wird, für den Getöteten und für die Verlobte gegen den Mörder aufzutreten, hat dieser längst anderes im Sinn — die ihm wiederbegegnende Elvira kann ihn nur flüchtig reizen, nicht halten — statt ihrer ist Masettos Braut Zerline der nächste Platz in dem schier endlosen Register zugebracht, das Leporello über seines Herrn Liebesaffären führt. Elvira, Anna selber, die ahnungslos den Beistand Juans erbittet und dann erst an Haltung und Stimme des vermeintlichen Freundes ihres Hauses den kühnen Eindringling und Mörder ihres Vaters erkennt, und Don Octavio treten, die eine warnend, die andere ahnungslos dazwischen — kaum glückt es dem so dreifach Bedrängten, ihnen zu entkommen, und schon ist er auf neuer Fährte! Wieder dem heiteren Charakter des Werkes gemäß nehmen Herr und Diener den Kleidertausch vor, der Leporello erst zum Begleiter Elviras geschickt macht, dann ihm

arge Bedrängnis schafft, als er zwischen die seinen Herrn verfolgenden Gruppen um Octavio und um Masetto gerät — die weil Don Juan selber in Leporellos Anzug erst der Zofe Elviras sein Ständchen singt, dann den ihm Nachspürenden entwischt — auf den Kirchhof, wo er mit Leporello wieder zusammentrifft und

an das Steinbild des Comthurs, aus dessen Mund ihm warnendes Wort entgegönt, seine spottende Einladung zum Festmahl richtet, die, so unwahrscheinlich wie unerwartet, angenommen und befolgt wird.



## Mozart=Aphorismen

Von Ferruccio Busoni

So denke ich über Mozart: Er ist bisher die vollkommenste Erscheinung musikalischer Begabung.  
Zu ihm blickt der reine Musiker beglückt und entwaffnet auf. Sein kurzes Leben und seine Fruchtbarkeit erhöhen seine Vollendung zum Range des Phänomens.  
Seine nie getrübe Schönheit irritiert.  
Sein Formensinn ist fast außermenschlich.  
Einem Bildhauer-Meisterwerke gleich, ist seine Kunst — von jeder Seite gesehen — ein fertiges Bild.  
Er hat den Instinkt des Tieres, sich seine Aufgabe bis zur möglichsten Grenze, aber nicht darüber hinaus — seinen Kräften entsprechend zu stellen.  
Er wagt nichts Tollkühnes.  
Er findet, ohne zu suchen, und sucht nicht, was unauffindbar wäre — vielleicht ihm unauffindbar wäre.  
Er besitzt außergewöhnlich reiche Mittel, aber er verausgabt sich nie.  
Er kann sehr vieles sagen, aber er sagt nie zu viel.  
Er ist leidenschaftlich, wahrt aber die ritterliche Formen.  
Er trägt alle Charaktere in sich, aber nur als Darsteller und als Porträtist.  
Er gibt einem mit dem Rätsel die Lösung.  
Seine Maße sind erstaunlich richtig, aber sie lassen sich messen und nachrechnen.  
Er verfügt über Licht und Schatten; aber sein Licht schmerzt nicht, und seine Dunkelheit zeigt noch klare Umrisse.  
Er hat in der tragischsten Situation noch einen Witz bereit — er vermag in der heitersten eine gelehrte Falte zu ziehen.  
Er ist universell durch seine Behendigkeit.  
Er kann aus jedem Glase noch schöpfen, weil er eins nie bis zum Grunde ausgetrunken.

Er steht so hoch, daß er weiter sieht als alle und darum alles etwas verkleinert.  
Sein Palast ist unermeßlich groß, aber er tritt niemals aus seinen Mauern. Durch dessen Fenster sieht er die Natur; der Fensterrahmen ist auch ihr Rahmen.  
Heiterkeit ist sein hervorstechender Zug; er überblümt selbst das Unangenehmste durch ein Lächeln.  
Sein Lächeln ist nicht das eines Diplomaten oder Schauspielers, sondern das eines reinen Gemüts — und doch weltmännisch.  
Sein Gemüt ist nicht rein aus Unkenntnis.  
Er ist nicht simpel geblieben und nicht raffiniert geworden.  
Er ist temperamentvoll ohne Nervosität — Idealist, ohne immateriell zu werden, Realist, ohne Häßlichkeit.  
Er ist sowohl Bürger als Aristokrat; aber niemals Bauer oder Aufwiegler.  
Er ist ein Freund der Ordnung; Wunder und Teufeleien wahren ihre 16 und 32 Takte.  
Er ist religiös, soweit Religion identisch ist mit Harmonie.  
In ihm verbinden sich Antike und Rokoko in vollendeter Weise, doch ohne eine neue Architektur zu ergeben.  
Das Architektonische ist seiner Kunst nächstverwandt.  
Er ist nicht dämonisch und nicht übersinnlich; sein Reich ist von dieser Erde.  
Er ist die fertige und runde Zahl, die gezogene Summe, ein Abschluß und kein Anfang.  
Er ist jung wie ein Jüngling und weise wie ein Greis — nie veraltet und nie modern, zu Grabe getragen und immer lebendig. Sein so menschliches Lächeln strahlt uns, verklärt, noch an ...

Gebrüder  
**Gimmelfabius**  
A.-G.  
Möbelfabrik Karlsruhe  
Kleiegg. 25  
Möbel / Dekorationen

**Klischees**  
— aller Art —  
Graphische Kunstanstalt  
**Adolf Schütze**  
BRAUERSTR. 19 TELEFON 3664

**Heinrich Hock**  
Karlsruhe  
Adlerstr. 19  
Möbel-transport  
Spedition  
Lagerung  
Wohnungs-  
tausch  
Auto-  
transport  
Fernsprecher Sammelnummer 2482

Dampf-Waschanstalt  
**C. BARDUSCH**  
Karlsruhe-Ettlingen  
Kaiserstr. 60, Tel. 2101  
\* Telefon 61  
ff. Herrenstärkwäsche, Leib- und  
Haushaltungswäsche  
Wäsche nach Gewicht

FERNRUUF 2311

Schulmusikschule  
Kapellmeisterakademie  
Musiklehrer-Seminar  
Anmeldungen an die Verwaltung  
Sofienstraße 43 Telefon 2432

Empfangsamt

Erhältlich in allen Radiohandlungen  
und einschlägigen Geschäften

Sparverkehr Giroverkehr

**BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE**  
**Ämtlicher Theaterzettel**

Dienstag, den 4. Juni 1929

\* E 27

# Don Giovanni

Oper in zwei Akten von Lorenzo da Ponte

Musik von W. A. Mozart

Musikalische Leitung: Josef Krips

In Szene gesetzt von Otto Krauß

Don Giovanni  
Komtur  
Donna Anna  
Don Octavio

Josef Rühr  
Boris Borodin  
Mary von Ernst  
Wilhelm Nentwig

Donna Elvira  
Leporello  
Masetto  
Zerlina

Malie Fanz  
Franz Schuster  
Karlheinz Löser  
Else Blank

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Kostüme: Margarete Schellenberg

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19 $\frac{1}{2}$  Uhr

Ende gegen 22 $\frac{1}{2}$  Uhr

Pause nach dem ersten Akt

Preise C (1.00—7.00 Mk.)

## WOCHENSPIELPLAN

Mittwoch, 5. VI. 10. Vorstellung der Schülermiete: Der fliegende Holländer. Von Wagner. Plätze im 2., 3. und 4. Rang sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Donnerstag, 6. VI. \* D 28 (Donnerstagsmiete). Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. und 2. Hälfte). Gesellschaft. Schauspiel von Galsworthy.

Freitag, 7. VI. \* (Keine Freitagmiete). Tannhäuser. Von Wagner

Samstag, 8. VI. \* C 28. Th.-Gem. 2. S.-Gr. Zum ersten Mal: Peripherie. Schauspiel von Langer.

Sonntag, 9. VI. \* A 28. Th.-Gem. 1—100. Einmaliges Gastspiel Beatrice Sutter-Kottlar: Ein Maskenball. Oper von Verdi.

Der „ämtliche Theaterzettel“ mit Inhaltsangabe und wertvollen literarischen Beiträgen ist abends im Landestheater erhältlich. (10 Pf.)

**Moninger Bier** eine Erfrischung  
nach der Vorstellung



**Qualitäts-  
MÖBEL**  
♦  
**Holz-Gutmann**  
Karlst. 30

**Karl Timeus**  
Säberei und  
chemische Waschanstalt  
Begr. 1870  
+ Effiziente Arbeit. Mäßige Preise  
+  
Martenstr. 19/21, Telefon 2838  
Kaiserstr. 66, beim Marktplatz

**Singer-Nähmaschinen**  
Erläuterte Zahlungsbedingungen  
Ersatzteile  
Nadeln, Oel, Garn,  
Reparaturen  
**Singer Nähmaschinen**  
Aktiengesellschaft  
Karlsruhe  
Kaiserstr. 208  
Werderplatz 42

# „Kleeblatt-Butter“ ist die Beste!

## Don Giovanni

### 1. Akt. Garten des Komturs

Don Juan hat sich in das Haus Donna Annas, der Braut Oktavios, eingeschlichen, um sie zu verführen. Auf ihren Hilferuf erscheint der Gouverneur; Don Juan ersticht ihn im Zweikampf.  
Vor dem Palast Don Juans

Elvira sucht Don Juan; als er sie sieht, schickt er Leporello vor, da ihn andere Geschäfte in Anspruch nehmen. Leporello verriet Elvira die Liebschaften seines Herrn. Ihre eifersüchtige Liebe verwandelt sich in leidenschaftlichen Haß. Die Gelegenheit zur Rache gibt ihr der nächste Augenblick. Im Hochzeitszug mit Masetto und Zerline hat Don Giovanni letztere erblickt und er wendet alle Künste auf, Zerline zu gewinnen. Es gelingt ihm, sie im Alleinsein zu sprechen. Doch Elvira bringt ihn um seinen Erfolg. Sie warnt Zerline eindringlich vor den Worten des Verführers. Oktavio und Donna Anna treten auf. Jetzt glaubt Anna in Giovanni den Mörder ihres Vaters zu erkennen. Sie beschließen, ihn nicht aus den Augen zu lassen. Leporello ist es inzwischen gelungen, Masetto und Zerline von den Hochzeitsgästen zu trennen und sie in Don Juans Palast zu führen.

### Ballsaal

Leporello muß Masetto beschäftigen, während Giovanni Zerline fortgeführt hat. Als sie Hilfe herbeiruft, weiß er dennoch die Situation zu retten. Er beschuldigt Leporello der Verführung

Zerlines und zieht gegen ihn den Degen. Seine Spiegelfechtereie wird erkannt, doch nun entschlüpft er mit Gewalt der Strafe der Umstehenden.

### 2. Akt. Vor Elviras Haus

Nachdem Herr und Diener Mantel und Hut gewechselt haben, begibt sich Leporello an seiner statt zu Elvira. Don Juan bringt seinerseits dem Kammermädchen ein Ständchen. Er wird dabei ertappt und entflieht abermals, nachdem er Masetto durchgeprügelt hat. Inzwischen hat Leporellos Mission auch einen zweifelhaften Ausgang gefunden, er wird von den herzueilenden Oktavio, Anna und Masetto entlarvt.

### Auf dem Friedhof

findet Leporello seinen Herrn wieder. Sein Bericht erweckt ein Hohngelächter Don Juans. Selbst die mahnende Stimme, die aus der Statue des erschlagenen Komturs ertönt, erschüttern Don Juan nicht im Geringsten. Im Gegenteil. Er fordert das Steinbild zu seinem Gastmahl ein.

### Bei Don Juan

Die Beschwörungen seiner Freunde vermögen ihn nicht zu bekehren. Das Steinbild des Komturs erscheint; auch dessen Ermahnungen erschrecken ihn nicht. Als er den Toten weiter höhnt, versinkt er als Opfer der Hölle.

**Leipheimer & Mende**  
STOFFE

**Tapeten**  
**Rieger & Matthes Nachf.**  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 186 · Fernruf 1783

**PÄDAGOGIUM**  
KARLSRUHE  
Private Oberrealschule  
(mit Internat)  
Bismarckstr. 69 u. Baischstr. 8  
Vorbereitung zu Aufnahmeprüfungen in  
entspr. staatl. Anstalten sowie zum Abitur  
B. Wiehl Witwe., Eigent.  
W. Griebel, Direktor

**Damenhüte**  
*Geschwister*  
**Gutmann**

Eisenkonstruktionswerkstätte  
**Scherengitter**  
**Markisen**  
**KARL DALER**  
Telefon 1258 Adlerstraße 7

**Emil Josef Heck**  
MALERMEISTER  
Zirkel 14 · Telefon 4995  
\*  
Uebernahme sämtl. Maler- und  
Tapezier-Arbeiten

*Frucht, Bogen*  
**BOHNER**  
*für Pasteten und  
Linsensuppe wie im  
Linsensuppe-Geheiß*  
denn beste  
Borsten-  
Qualität und  
neueste Kon-  
struktion, die  
nicht kippt,  
wird garant.  
Stück Mk.  
5.50  
7.25  
8.75  
**RIES, Ecke Friedrichsplatz 7**

\*  
Bau- und  
Kunstschlosserei  
**G. GROKE**  
Herrenstrasse 5  
Tel. 325  
\*

**FERD. THIERGARTEN**  
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI - KARLSRUHE IN BADEN  
Anfertigung aller Geschäfts- u. Reklame-Drucksachen nach eigenen u. gelieferten Entwürfen

Druck und Verlag: Ferd. Thiergarten, Buch- und Kunstdruckerei, Karlsruhe i. B. — Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.